

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 6

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Sabine (2½ Jahre) war im Bett nicht ruhig. Sie bekam deshalb vom Vater einen Tätsch. Jammernd rannte sie zur Mutter: «De Vatti hät schon no warmi Händ. Ich ha ganz es heisses Füdeli. Muetti, tue mer blaase!»

V. F. in W.



An einem Tage, an dem mich Silvia (4 Jahre alt), durch ihre Wildheit schon fast zur Verzweiflung gebracht hat, sage ich ernst zu ihr «Was soll ig o mit dir mache?», worauf sie ohne zu zögern antwortet: «Bhalte!»

H. J. in B.



Unser Sohn Olivier, vierjährig, hatte besondere Freude an einer Beethoven-Platte. Wir wohnten damals in Bonn. Er wollte absolut im dortigen Beethoven-Haus den Mann besuchen, der diese schöne Musik gemacht hatte. Wir erklärten ihm, dass er gestorben und jetzt im Himmel sei. Da wollte er, dass man eine grosse Brücke baue, um dorthin zu fahren. Erst als wir ihm sagten, man könne nicht einfach so in den Himmel gehen und wieder zurückkehren, gab er sich zunächst geschlagen. Anderntags kam er aber zu mir und sagte: «Mama, ietz wäiss ich was, mir spiled äifach ganz ganz lang die Musig vo däm Herr Beethoven. Denn fröit in das im Himmel und är chunt vilicht emool zu öis abe.»

H. R.-G. in Z.



Jeden Abend spricht Thomi (5jährig) zwei Gebetlein. Eines Abends sagt er plötzlich: «I ghöören es Glöggli — nei — das bätten ig nüme.» Mueti fragt erstaunt: Ja, warum denn?» worauf er prompt erwidert: «I ha jo gar nie es Glöggli ghöört — immer nume Auto und Töff!»

E. W. in Z.



Irène zeigt mir leere Schiesspulverhülsen. Damit baue es daheim einen Turm. Zuletzt werfe es alles auseinander, unter das Bett, den Schrank, die Stühle usw. — «Wer liest sie denn wieder zusammen, doch nicht etwa dein Mueti?» — «He äbe, das wott ig ja grad, dass es dänk wider einisch suber undevüre wüscht.»

K. R. in L.